

**Stadt Wien erlässt mit Rechtskraft 15. Mai 2023 zwei Baubescheide für die höchst umstrittene Massivverbauung in der Gallitzinstraße 8-16 im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald in Wien-Ottakring für ein Stadt Wien-nahes Baukonsortium.** Eine Entscheidung GEGEN mitgestaltende Bürger:innen:beteiligung, GEGEN städtische Klimawandelanpassung und GEGEN behördliche Transparenz.

- **Fehlende Bürger:innen:beteiligung und Ignorieren unseres Alternativkonzeptes samt Finanzierungsplan („Garten Liebhartstal, die Quelle Ottakrings“).**
- **Eine stadtklimaschädliche Bodenversiegelung und Massivverbauung der Wienerwald-Frischluftschneise Liebhartstal/Wilhelminenberg für leistungsbefreite Spekulationsgewinne für ein Stadt Wien-nahes Baukonsortium.**
- **Eine intransparente Beschlussfassung unter rot/grün im Wiener Gemeinderat als Anlass-Wunschumwidmung von ehemaligen landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Errichtung von mehrheitlich frei-finanzierten Wohnungen.**

#### **GEGEN Bürger:innen:beteiligung**

- Die Forderungen von über 6.000 Anrainer:innen, „weniger, niedriger, lockerer“, blieben ungehört.
- Die Empfehlung des Petitionsausschusses einen „Interessenausgleich zwischen Bürger:innen und der Stadt Wien herzustellen“, wurde niemals umgesetzt.
- Das Oppositionsrecht einer Bürgerversammlung im Bezirk wurde durch den Bezirksvorsteher drei Mal abgelehnt.

#### **GEGEN Klimawandelanpassung**

- Das Versprechen „Schutzgebiete wie der Biosphärenpark Wienerwald sind Tabu“ der damaligen Umweltstadträtin Sima wurde nicht eingehalten.
- Die Expertise (Wiener Klimarat, sämtliche Studien zur städtischen Klimawandelanpassung, etc), dass es die Frischluftschneise Liebhartstal/Wilhelminenberg zu schützen gelte, blieb unberücksichtigt.
- Aus dem von rot/grün behaupteten „ökologisches Vorzeigeprojekt“ wurde ein Skandalprojekt. Im Kaufvertrag wurde vereinbart, „alles rechtlich und technisch Erlaubte und Zumutbare zu unternehmen, um eine möglichst große bebaubare Nettonutzflächen zu erzielen und dies nicht durch großzügig angelegte Allgemeinflächen (Gärten, etc) zu vereiteln“.

#### **GEGEN Transparenz**

- Bereits vor der Anlass-Wunschumwidmung warben Bauträger für den Verkauf der geplanten Wohnungen, zeichneten der MA 21 die Flächenwidmungspläne und generierten Jahre später durch Weiterverkäufe zweistellige Millionengewinne durch Bodenspekulation zu Lasten der Bevölkerung.
- Nicht die Verkäufer, sondern untypisch die Käufer in deren Vertretung, verhandelten mit der Stadt Wien den städtebaulichen Vertrag. Dieser wurde nie veröffentlicht.
- Verfahrensrelevante Umweltgutachten sind nach wie vor – trotz Erkenntnis des VwGH - unveröffentlicht. Es ist immer noch unklar, welche Gutachten, Berichte, Evaluierungen, von wem beauftragt, bezahlt und von wem durchgeführt wurden, bzw. ob politischer/wirtschaftlicher Druck Basis für die Beschlussfassung im Wiener Gemeinderat waren. Welche Inhalte sollen hier verheimlicht werden und warum? Gab es Alternativen für eine geringere Verbauung?

#### **Wir fordern**

- Zukunftsorientierte, klimafitte Stadtentwicklung nur mehr im Einklang mit der Natur und transparenter Bürger:innen:beteiligung.
- sofortigen Projektstopp und Re-Evaluierung nach neuer Wiener Bauordnung, Aufhebung des Flächenwidmungsplans Nr. 8197.
- umgehende Veröffentlichung aller verfahrensrelevanten Umweltinformationen und des städtebaulichen Vertrages
- Projektneustart unter ehrlicher und ergebnisoffener Einbindung der Bevölkerung.
- Schutz der bestehenden Frischluftschneise Liebhartstal/Wilhelminenberg im UNESCO Biosphärenpark Wienerwald zum Wohle der Bevölkerung der Stadt Wien.
- Mitgestaltende Bürger:innen:beteiligung, städtische Klimawandelanpassung und behördliche Transparenz müssen verfassungsrechtlich in den Flächenwidmungsplan festgeschrieben werden.

Link zur Langversion der Presseaussendung:

<https://prowilhelminenberg.at/wp-content/uploads/BI-PWB2030-OTS-Baubescheid-Langfassung-May-8-2023.pdf>

Christian-André WEINBERGER (Vorsitz/Sprecher) und Leitungsteam



Wien, 14. Mai 2023